

Der Wandel der Gerechtigkeit

Von _Nighthunter_

Kapitel 3: Erste Schwierigkeiten

Tiefschlaf ist ein Segen. Ein Segen für den einfachen Mann, eine im Umstand tödliche Nachsichtigkeit für Menschen wie dich. Es war komisch, denn für gewöhnlich schrecktest du bereits bei dem kleinsten Geräusch in die Höhe. Du schobst es auf den vielen Schlafmangel, so wie auf die Nebenwirkungen des Schmerzmittels, ansonsten wäre es dem Fremden nie gelungen so nahe an dein Bett heranzutreten. Jedenfalls nicht, ohne von dir dabei bemerkt zu werden. Dass er den Arm nach dir ausstreckte, um dich an der Schulter wach zu rütteln, wurde ihm dabei zum Verhängnis. Dein Körper reagierte auf die dir unbekanntes Präsenz wie von selbst, noch ehe deine Haut den Impuls der Berührung an dein Gehirn hatte melden können. Blitzartig packtest du die Bedrohung am Handgelenk, eine rein motorische Reaktion, und drücktest gewaltsam zu. Dumm nur, dass es sich bei der vermeintlichen Bedrohung lediglich um den Chefarzt handelte, dessen Aufgabe es war sich persönlich über den Zustand deiner Wunde zu erkundigen und der jetzt stattdessen verzweifelt versuchte sich aus deinem hartnäckigen Griff zu befreien. Was es leider nur noch schlimmer machte, denn wegen seinem Herumgezerre drücktest du nur stärker zu.

"Ahhh!"

Der schrille Schrei ließ die im Gang stehenden Marinesoldaten erschrocken innehalten. Was folgte war ein rascher Blickaustausch, kurz darauf fielen sie mit gezogenen Waffen in die potentielle Gefahrenzone ein.

Deinen ersten Morgen auf der Insel hattest du dir wahrlich anders vorgestellt. Zwar hattest du mit vielen Dingen gerechnet, überraschender Weise aber nicht mit so etwas. Gut, der Chefarzt hätte sich wohl auch etwas anderes gewünscht - so schnell würde er keine Visite mehr abhalten. Aber ändern konntest du jetzt sowieso nichts mehr. Außerdem war es ja mehr oder weniger ein Unfall gewesen. Haki war eben schwer zu bändigen, wenn sich der Nutzer nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten befand. Eine gute Ausrede, wie du fandest, denn die brauchtest du anscheinend, da zwei der Soldaten losgestürmt waren, um Verstärkung zu holen. Zu deinem Glück hatten sie Aokiji geholt, um das Missverständnis aufzuklären und nicht etwa Akainu, der dir die Hölle heiß gemacht hätte und dabei meintest du nicht im übertragenen Sinn. Auch wenn Sakazuki mit großer Wahrscheinlichkeit wenigstens den Anstand gehabt hätte den Raum zu verlassen, nachdem ein weiterer Arzt erschienen war, um dir den Verband zu wechseln. Als ein Gegenstand geflogen kam hatte aber auch Kuzan die Güte besessen vor der Tür zu warten. Nur leider war dieser

Gegenstand ein Kissen gewesen, welches er kurzerhand mitgenommen hatte, um es sich draußen bequem zu machen. Warten machte Müde und er war ja wegen dir vorzeitig geweckt worden, was er dir auch den ganzen Tag über immer wieder vorhalten sollte. Genauso, wie er sich immer wieder diverse Scherze wegen dieser Arztsache erlaubte aber wenigstens hatte er dir nicht den Kopf abgerissen und mittlerweile saßt ihr auch schon beisammen am langen Frühstückstisch, wo du zunächst Ruhe hattest. Hattest du geglaubt. Rechts von dir befand sich dein Kollege, gegenüber von dir der blaue Fasan. Du musstest Bones nichts vor machen. Ihm war sofort aufgefallen, dass etwas passiert war. Allein die Anspielungen des Admirals verrieten es ihm. Aber er wollte sich vergewissern, dass seine Ohren ihm keinen Streich gespielt hatten und fragte daher noch einmal genauer nach: "Du hast einem Marinearzt den Arm gebrochen?", fasste er das Gesagte kurz zusammen, ohne dabei das nötige Feingefühl zu wahren. Denn im Gegensatz zu dir, hielt er es nicht für nötig die Stimme zu senken. Mit einem zum Mund gehobenen Zeigefinger machtest du ihm deutlich, dass er gefälligst die Klappe zu halten hatte, denn der Speisesaal füllte sich mit immer mehr Menschen. Allesamt ranghohe Offiziere, wie du bei näherer Betrachtung feststelltest. Es bestand ein Funken Hoffnung, sie könnten von alledem noch nichts wissen, was schwer vorstellbar war bei den zwanzig Marinesoldaten, die am Morgen in dein Zimmer gestürmt waren. Aber gut. Die Hoffnung stirbt immer zuletzt.

So sagt man doch so schön, oder?

Der Blondhaarige hob eine Augenbraue, während er dich gezielt von der Seite her betrachtete und dabei so routiniert wie immer den Zucker in seinem Kaffee umrührte. Es war seine ganz eigene Art dir zu zeigen, dass er noch auf eine Antwort, besser ausgedrückt, eine Bestätigung von dir wartete. Und da er vorher ohnehin keine Ruhe geben würde, er war nämlich mindestens genauso stur wie du, wäre es wohl besser ihm schnell zu antworten, ehe noch einer auf euch aufmerksam wurde: "Ja", kam es betont leise von dir: "Ja, ich habe einem Marinearzt den Arm gebrochen", während du deine eigene Tasse zum Mund hobst, sahst du dich ein weiteres Mal unauffällig um: "Verflucht, warum kommt der Kerl auch einfach unangemeldet in mein Zimmer?" Bones runzelte die Stirn, sah dir dabei zu, wie du einige kräftige Schlücke aus deiner Kaffeetasse nahmst. "So etwas macht man nicht", hörte er dich noch sagen, ehe er in schallendes Gelächter ausbrach, wodurch du vor Schreck den halben Kaffee verschüttetest, was dazu führte, dass du ungewollt die leider viel zu helle Tischdecke einsautest. Rasch stelltest du die Tasse auf dem Tisch ab, um den sich ausbreitenden braunen Fleck geschickt zu verdecken. Ein Vizeadmiral auf der rechten Seite schaute schon ganz schief.

"Ava?" Mit einem Seitenblick drehtest du dich zu Bones: "Was?", den bissigen Unterton in deiner Stimme ignorierend, vollführte der Blondhaarige mit der Tasse eine ausschweifende Geste, gerade so als würde er auf dich anstoßen wollen. "Du bist einzigartig", sein schiefes Grinsen bestätigte die Vermutung, dass das ein Kompliment gewesen sein sollte. Du warst gerne bereit es anzunehmen: "Zwei von meiner Sorte würde die Menschheit auch nicht überleben", wieder lachte Bones und wieder traf dich der unfreundliche Blick des Vizeadmirals. Mit einem aufgesetzten Lächeln hobst du Zeige- und Mittelfinger, führtest sie an deine Stirn und zogst sie im breiten Bogen wieder weg, was stark an den militärische Gruß erinnerte, nur dass es deutlich lässiger

wirkte und im Stillen nichts anderes als Verhöhnung zum Ausdruck brachte. Schwupps, es zeigte Wirkung, denn nun schaute er woanders hin. Äußerst zufrieden und mit der Welt im Reinen, lehntest du dich in deinem Stuhl zurück, als Kuzan sich plötzlich zu dir herunter beugte. Fragend hobst du eine Augenbraue. Er lächelte: "Du musst deine Hand komplett spannen, wenn du den Gruß richtig machen willst. Ich kann es dir heute Abend zeigen, wenn du mich besuchen kommen willst?", fassungslos sahst du ihn an. "Hatten wir das nicht schon gestern Nacht geklärt?", blafftest du ihn an, während Bones, der hellhörig geworden war, zwischen euch beiden hin und her sah. Gerade wollte er eine Frage stellen, als die zwei verbliebenen Admiräle durch die breite Tür in den Saal hinein traten.

Beide wirkten ausgeschlafen, im Gegensatz zu Aokiji, der bereits wieder beherzt am Gähnen war, gerade so als wäre nichts geschehen, ehe er aus halb geschlossenen Augen zu Akainu und Kizaru linst, die bei seinem Anblick perplex stehen geblieben waren. Seit wann war der Jüngere denn vor ihnen wach? Normalerweise schlenderte er erst kurz vor Sengoku ein. Da war doch was faul. Der Licht-Mensch zog wie auf Knopfdruck den Ärmel seines gelben Anzuges zurück und entblößte die Armband ähnliche Teleschnecke, die an seinem Handgelenk befestigt war:

"Sentoumaru. Ist irgendetwas im Ford vorgefallen?"

"Das ist eine Abhörschnecke, wie oft muss ich dir das noch sagen, Onkel!"

"Ah~",

blinzelnd wandte sich Kizaru um, woraufhin Sentoumaru zum Vorschein kam, der anders als erwartet die ganze Zeit über hinter ihm gestanden hatte. Der kräftige junge Mann mit der großen Narbe im Gesicht regte sich fürchterlich über das dümmliche Verhalten des Admirals auf, ehe er kopfschüttelnd an ihm vorbei lief und drei Sitze entfernt von euch Platz nahm. Da entdeckte man ja ganz neue Fassetten an den mächtigen Männern der Marine, dachtest du amüsiert, insgeheim froh darüber, dass Kizaru nicht viel Ahnung von den Schnecken zu haben schien, was die zuvor gestellte Frage des gelben Affen völlig ausblendete. Wie gesagt, es musste ja nicht jeder über das Ereignis von heute Morgen in Kenntnis gesetzt werden.

Während sich Akainu und Kizaru neben Aokiji positionierten, betrat erneut jemand den Speisesaal. Dieses Mal war es der Großadmiral persönlich, womit die Runde nun komplett sein dürfte. Wer würde es auch schon wagen nach ihm zu kommen? Schließlich gehörte es zur guten Manier pünktlich zu sein. Der Oberbefehlshaber der Marine ging schnurstracks auf das Kopfende des Tisches zu. Als er davor Halt machte, um euch alle zu begrüßen, wurde die Tür jedoch völlig unerwartet ein weiteres Mal aufgerissen.

Deine Augenbrauen kletterten verwundert hinauf, als ein grauhaariger Mann im besten Alter gemütlich hinein spazierte. Mittlerweile war es genau eine Minute nach neun Uhr, was dir gar nicht aufgefallen wäre, würden nicht plötzlich alle aufsehen. Du wusstest nicht warum, doch dir kam es so vor, als wäre Verspätung hier eine Todsünde. Warum sonst versuchte Sengoku mit seinen Blicken den Spätankömmling zu erdolchen? Dieser machte sich allerdings nicht viel daraus und ging unbeirrt weiter, bis er abrupt inne hiet. Und das ausgerechnet neben dir. Du rolltest die Augen nach oben. Der alte Mann musterte dich nachdenklich, bevor er über das ganze Gesicht zu

Grinsen begann. "Eine zierliche Dame?", du zogst bei dieser Äußerung irritiert die Augenbrauen zusammen. "Ich habe eine fette Qualle erwartet. Wie sonst könnte eine Frau einem Mann so einfach das Handgelenk zertrümmern?", der Grauhaarige warf den Kopf in den Nacken, um aus voller Kehle zu lachen, wo hingegen du zeitlupenhaft den Kopf zu Sengoku drehtest, dessen Geduldsfaden langsam aber sicher zu reißen drohte. "Ich habe das Recht zu schweigen, müsste ich mich selbst belasten?", es war zwar geraten aber durchaus zutreffend, was du da von dir gabst. Leider kamst du damit nicht bei dem großen Buddha durch: "Erzählen Sie", forderte er dich auf, jedoch erhieltst du nicht einmal die Möglichkeit dazu, denn der alte Mann übernahm es für dich: "Ein Arzt sollte nach ihrer Wunde sehen. Als er geklopft hat, hat sie ihm nicht aufgemacht, also ist er einfach hinein. Er hat gesehen, dass sie noch schläft und wollte sie wecken. Sie hat ihm dafür die Hand gebrochen", wieder kugelte sich der Grauhaarige vor Lachen, während er immer und immer wieder amüsiert gegen deine Schulter schlug. Und da sag noch einmal einer Marinemänner hätten keinen Sinn für Humor. "Ausversehen, haben Sie vergessen", fügtest du noch an, da es bei dem Kerl gerade so klang, als hättest du dem armen Arzt absichtlich die Hand zertrümmert. Mildere Umstände, würdest du meinen, bevor der Großadmiral noch an die Decke ging. Wieder ließ dir einer der Vizeadmiräle von der rechten Seite einen schiefen Blick zukommen. Und wieder hattest du das Verlangen dich zu verteidigen: "Was? So etwas kann schon mal passieren, wenn man einem Haki-Nutzer ein so starkes Beruhigungsmittel verpasst", du zucktest mit den Schultern, ehe du gelassen die Beine übereinander schlugst und dir deine Kaffeetasse schnapptest. Fast zeitgleich entfuhr Sengoku ein missgestimmter Laut, der dich aufhorchen ließ. Warum starrten die auf einmal alle so gespannt auf deine Tischseite? Ach, verdammt. Du hattest den Kaffeefleck ganz vergessen.

Zu dem Fleck gesellte sich die blonde Mähne deines Kollegen, die sich grinsend vor dein Blickfeld schob. "Nenn mir ein Motto der Marine: Ordnung und Sauberkeit ist das halbe Leben." "Danke für den hilfreichen Hinweis, Bones. Doch kennst du auch das Motto: Verräter verdienen den Tod?", das zuckersüße Lächeln wich einer steinharten Maske. Hinter dir ertönte erneut das laute Lachen des grauhaarigen alten Mannes: "Endlich mal jemand, der sich was traut. Gefällt mir. Ich bin Garp", stellte er sich dir lächelnd vor, während er sich auf den freien Platz neben dir plumpsen ließ. "Ava", gabst du schlicht zurück. "Freut mich Ava. Du kannst mich duzen, da komm ich mir nicht so alt vor", du musstest wegen dem letzten Satz etwas schmunzeln. Ein Räuspern zog eure Aufmerksamkeit auf den Großadmiral zurück. Schön, dass auch er endlich zu Wort kommen konnte. "Wenn Garp sich schon vorstellt, dann will ich euch auch mit den anderen Vizeadmiräle bekannt machen", sehr schön. So musstest du wenigstens nicht rufen: "Hey Sie! Ja, Sie mit den vielen Narben im Gesicht! Wären Sie vielleicht so freundlich mir die Marmelade zu reichen?" Denn so würdest du dir garantiert keine Freunde machen.

Als könnte Sengoku deine Gedanken lesen, deutete er mit einem Kopfnicken auf den entstellten Mann, dessen Blick auch prompt den deinen fixierte. "Vizeadmiral Doberman", machte er ihn bekannt, wobei du dich augenblicklich fragtest wie die denn auf solche Namen kamen. Weiter ging es zu einem Rotharrigen, der einen Irokesen Haarschnitt trug.

"Vizeadmiral Momonga und neben dran sitzt Vizeadmiral Kaiserbart." Lächeln war für die wohl ein Fremdwort. Aber eigentlich schien keiner von denen die Freundlichkeit in

Person zu sein. Gut, ihr wart auch nicht besser, also solltest du lieber still sein. "Vizeadmiral Onigumo." Momonga war dir dann doch lieber, denn er guckte wenigstens nicht so grimmig.

Nun kam ein Mann an die Reihe, dessen Bart länger war als deine Haare. "Vizeadmiral Strawberry." Scheiße, auf den Namen wärest du nie im Leben gekommen."Der muss aufpassen, dass er mit dem Bart nicht irgendwo hängen bleibt", flüsterte Bones dir belustigt zu, woraufhin du ihn schief von der Seite ansahst: "Da könnt ihr euch ja die Hand geben, so oft, wie ich deine Haare schon aus irgendwelchen Haken gefischt habe." "Ruhe, wenn ich rede!", oha, mit dem Schrei konnte der Buddha wahrlich Berge versetzen. "Und zuletzt, Vizeadmiral Kranich", und damit die einzige Frau in der Runde, neben dir natürlich, doch du gehörtest ja eigentlich nicht dazu. Gott sei dank, bei all dem Gerede hier. Absprachen, Sitzungen und dieser ganze Kram, so etwas lag dir nicht. Du gingst lieber und zogst dein Ding durch. Wie schön, dass du weitestgehend alleine arbeitetest. Obwohl Bones ein angenehmer Zeitgenosse war, mit dem du gerne Aufträge ausführtest, von seinen Alkoholeskapaden und seiner Spielsucht mal abgesehen.

"Das hier sind Agent Bones und Agent Ava von der CP0", mit einer Handbewegung deutete Sengoku auf euch, während er vereinzelt seine Männer weiter betrachtete. Manche von ihnen kniffen misstrauisch die Augen zusammen. Kein Wunder, denn der Großadmiral sagte bereits mehr, als er eigentlich sollte. "Es wäre ausreichend gewesen zu sagen, dass wir der Cipherpol angehören", deine Stimme war neutral geblieben, anderes war es allerdings mit deinen Augen. Sie waren eine Nuance dunkler, woran sich der Buddha allerdings nicht weiter störte. "Meine Vizeadmiräle behandeln jede Einzelheit vertraulich. Ihr könnt euch sicher sein, dass nichts davon diesen Raum verlassen wird. Genauso, wie wir uns sicher sein können, dass ihr nichts aus dieser Basis in die Außenwelt hinaus tragt", er hatte seine Formulierung mit Bedacht gewählt und die Bedeutung der Worte war bei euch angekommen. Solange ihr nichts ausplaudert, würden sie es ebenso wenig tun. Wie vertrauenswürdig.

Momongas scharfer Blick durchbohrte euch förmlich, als er über das Gesagte nachzudenken schien. "CP0?", dieser Begriff war ihm bislang unbekannt gewesen. Es war nicht verwunderlich, denn kaum einer wusste von der Existenz dieser Einheit. Von der Marine her waren nur die drei Admiräle aufgeklärt worden, da es selbst bei den Vizeadmirälen schon Vorfälle gab, bei denen diese die Seite gewechselt haben. Eine Kette war immer nur so stark wie ihr schwächstes Glied.

Du lehntest dich nach hinten gegen die Stuhllehne, als Bones das Wort ergriff, um die übrigen Anwesenden aufzuklären: "Die Cipherpol ist der Geheimdienst der Weltregierung. Offiziell existieren nur die Einheiten CP1 bis CP8. Die CP9 ist zwar die geheime Elite-Einheit, doch es gibt noch eine weitere, nämlich die CP0. Sie besteht aus fünf getrennt voneinander agierenden Geheimagenten. Ava und ich sind zwei von ihnen." "Und wer sind die anderen Drei?", warf Doberman die Frage in den Raum, was dich zum Lächeln brachte. "Wenn wir Ihnen das sagen würden, müssten wir Sie töten", es klang wie ein Scherz, doch das Funkeln in Bones Augen signalisierte etwas anderes. Dobermans Hand legte sich verdächtig auf seine Waffe und auch die übrigen Vizeadmiräle wirkten angespannt. "Versucht es doch!", leider war Bones kein Mann, der einer Herausforderung aus dem Weg ging und so sprangen beide Männer

zeitgleich auf, um sich auf hoch zivilisierte Art und Weise gegenseitig die Köpfe einzuschlagen, wäre ihnen Sengoku nicht zuvor gekommen und hätte mit einem ordentlichen Schlag auf die Tischkante dem Spuk ein Ende bereitet. "Sofort wieder hinsetzen!", schrie er beide an. Ein kurzer Blickaustausch später saßen alle wieder. "Mir reicht es jetzt. Agent Bones und Agent Ava werden nicht angefasst, haben wir uns verstanden?!", plötzlich schoss der Blick des Buddas zu euch: "Und ihr! Ihr benehmt euch gefälligst. Ein falscher Schritt und ihr - Garp, lass das Brötchen fallen! Wir haben noch nicht mit dem Frühstück angefangen!", unter dem Geschrei zusammenzuckend, gelang es Garp die Brötchenhälfte noch einige Sekunden auf der Handfläche hin und her zu balancieren, bevor es mit der beschmierten Seite nach unten auf den Boden flog. Der Gesichtsausdruck war Gold wert, doch Sengoku fuhr unbehelligt mit seiner Standpauke fort, während die Ziege schon zur Stelle war, um sich der verlorenen Brötchenhälfte zu widmen. "Ein falscher Schritt und ihr geht zurück nach Mary Joa!", beendete er seinen angefangenen Satz, bevor er sich wieder hinsetzte. "So und nachdem wir das geklärt hatten, nach dem Frühstück bekommt ihr die Gelegenheit den Gefangenen zu verhören." Endlich mal eine gute Nachricht. "Kuzan, bring sie dorthin und pass auf, dass sie keinen Unfug anstellen." Warum sah der denn auf einmal nur dich an? "Es war ein Unfall, meine Fresse." "Ich dulde solche Kraftausdrücke nicht an meinem Tisch!" "Meine... Güte?", versuchtest du es noch einmal. Sengoku schüttelte nur mit dem Kopf, bevor er sich dazu entschloss lieber das Frühstück zu eröffnen, nicht dass Garp noch vom Fleisch fiel und an dir biss er sich ohnehin nur die Zähne aus...

Eine knappe Stunde später schrittst du neben Bones her, den Blick streng nach vorn gerichtet, wo Kuzan, der voraus ging, euch den Weg lotste. Endlich kamt ihr zum Wesentlichen und je nachdem wie das Verhört verlaufen würde, würdet ihr noch heute abreisen. Zwar war es hier im Ford ganz amüsant, doch ihr hattet wichtigeres mit eurer Zeit anzufangen und euren Auftrag hattet ihr noch immer nicht ganz erfüllt. An einer massiven Eisentür bleibt ihr stehen. Aus dem Augenwinkel sahst du zu dem Schwarzhaarigen, der einige Sekunden wartete, bevor er den zwei Wache haltenden Soldaten den Befehl zum Öffnen gab. Die beiden Männer taten wie ihnen geheißen, als sie mit zwei synchron verlaufenden Bewegungsvorgängen das Schloss öffneten. Verdammt waren die gut geschult. Aber selbst ihnen entglitt die Haltung, als sie in das Innere des Raumes schauten, wo der Gefangene gestern inhaftiert worden war.

Und auch Bones, Kuzan und dir entglitten die Gesichtszüge bei dem Anblick, welcher sich euch beim Betreten der Zelle bot. Dein Mund öffnete und schloss sich wieder.

"Verdammte Scheiße."